# Zur Entstehung von "L'enfant sauvage"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **12 (1970)**

Heft 67

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-871106

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

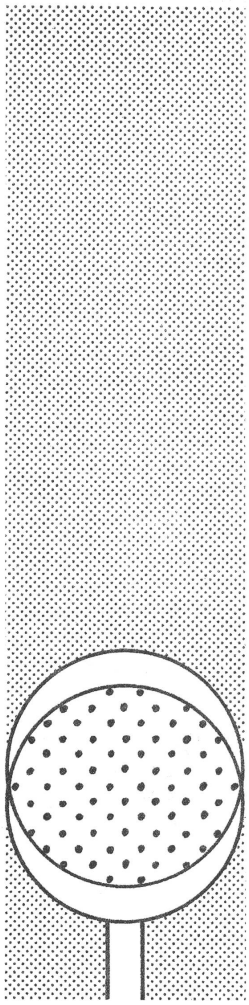
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# ZUR ENTSTEHUNG VON 'L'ENFANT SAUVAGE'

François Truffaut war besessen von der Idee, einen Film wie L'ENFANT SAUVAGE zu drehen - fast fünf Jahre lang: seit jenem Abend nämlich, als er im Theater THE MIRACLE WORKER gesehen hatte. Das Stück basiert auf dem Leben von Helen Keller, einem blind und taubstumm geborenen amerikanischen Mädchen. Nur die Liebe und schöpferische Genialität ihres Privatlehrers, der sie lehrte, mit der Aussenwelt in Kontakt zu treten, vermochten Helen aus ihrem stillen Gefängnis zu befreien. Dieses Drama bewegte Truffaut - durchaus buchstäblich - bis zum zerreissen; behandelt es doch zwei Themenkreise, die ihn immer schon sehr interessiert hatten: Liebe und Kommunikation. Frühzeitig am nächsten Tag telefoniert er nach New York, um sich die Filmrechte für dieses Stück zu sichern. Aber er war beides - zu optimistisch und zu spät! Hollywood hatte THE MIRACLE WORKER bereits für sich ausgewählt.
Dann 1964 las Truffaut, der so ziemlich alles an Büchern und Zeitschriften auf der Suche nach Ideen für seine Drehbücher durchstöbert, eine Buch-Rezesion von Malson's Abhandlung "Tier-Kinder: Sage und Wirklichkeit" - und er ging hin und kaufte das Buch. Ein Kapitel dieses Werkes bezieht sich auf die phantastische Geschichte des Findlings von Aveyron und gibt den ganzen Wortlaut der beiden Noten wieder, welche Dr. Jean Itard in dieser Sache für die französische Regierung verfasste.
Und hier fand Truffaut die Geschichte,

welche dieselben Elemente - Liebe und Kommunikation - enthielt, die ihn in THE MIRACLE WORKER so erregt hatten; und möglicherweise sogar einen stärkeren Stoff für seine Filmstory, den jener Helen Kellers.
Aber weitere fünf Jahre vergingen, bis Truffaut am 7. Juli 69 mit den Dreharbeiten begann - und seit dem Frühjahr 1970 wird der Film gezeigt.

-an